Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

die Küsten von Spina, Atria und bis an den Timavus gelangte, wie außer Diomedes Antenor dort als Heros galt, wie Veneter, Troer, Paphlagonier, Pelasger, Thessaler in der Vorstellung und dem Ausdruck sich vermischen —, und für die Uebrigen nur einer Verweisung auf das fünfte Buch der Aeneis.

Greifswald, im December 1847.

L. Urlichs.

Zu Hesychius.

Ταρόν. ταχύ. ταρόν kann kein richtig erhaltenes Wort sein, und erinnern wir uns, wie gewöhnlich *T* und *Γ* verwechselt worden, so werden wir aus *γ* nebst *ρ* und *ὸν* das Wort *γοργὸν* als nicht zu ferne liegend betrachten, welches durch *ταχὺς* erklärt wird, so wie umgekehrt *ταχινοὶ* durch *γοργοὶ* und *τάχιστα* durch *γοργόν, ταχύ*.

Λωρυμνόν. Wäre uns in der Glosse *λωρυμνόν, βαθύταια, κατώταια* ein richtiges Wort mit seiner Erklärung überliefert, so hätten wir ein griechisches Wort von ganz verdunkeltem Stamme mehr; aber diese Glossensammlung ist so gränzenlos verderbt, daß wir gegen solche Wörter Mißtrauen hegen müssen. Darum reicht meine Gläubigkeit nicht zu, ein Wort *λωρυμνὸν* in der Bedeutung, welche der erklärende Zusatz angiebt, annehmen zu können, sondern ich halte mich überzeugt, daß es aus *πρυμνὸν* verderbt ist, wozu die Erklärung vollkommen paßt, da es alles Aeußerste, besonders aber das Tiefste bis auf die Wurzel einer Sache hin bezeichnet. In der Glosse *πρυμνός, κάτωθεν, βαρὺς* ist *βαθὺς* für *βαρὺς* zu schreiben, da jenes Wort mit dem Begriffe der Schwere nichts zu thun hat.

Χιρυνάζει. In der Reihe der mit *χρ* beginnenden Wörter lesen wir *χιρυνάζει, καλεῖ*, was wir zuerst auf *χρυνάζει* reduciren dürfen und bei der Verwechselung von *χ* und *κ* ferner auf *κρυνάζει*, entstanden aus *κραυγάζει*, welches *καλεῖ* erklärt wird. Gerade so folgt auf *χρᾶν* das monströse *καραμβαλιασιύς* statt des aus *κραμβαλιαστὺς κρεμβαλιαστὺς* verderbten *χραμβαλιαστύς*.

K. Schwenck.

Nachtrag.

Die S. 394 von einer gemalten Vase aufgenommene Form *ὑϊῦς* kommt auch vor in einer Amykläischen Inschrift, mitgetheilt von L. Roß in dem Archäolog. Intelligenzblatt der Hallischen Litter. Zeit. 1837 S. 40, und ohne den zweiten Spiritus, *HYIYΣ*, worin der Herausgeber *ὑϊῦς* oder vielmehr *ὕϊος* als Böotisch-Aeolischen Dativ statt *υἱοῖς* lesen wollte.

F. G. W.

Aus Versehen des Setzers ist im Verzeichniß der Mitarbeiter des vorigen Jahrganges der Name **F. W. Schneidewin** ausgefallen. D. R.

Bonn, gedruckt bei Carl Georgi.